der tambour

Newsletter des Bereichs Musik und Spielmannswesen im Märkischen TurnerBund (MTB

07/06
20. Dezember

Dringende Entscheidung der Vereine erwartet:

Verbindlicher Meldeschluss ist der 12. Januar 2007

Der Fachbereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) des Märkischen TurnerBundes (MTB) führte, anstatt den 3. Advent zu feiern, am 17. Dezember in Berlin eine außerordentliche Beratung durch. Einziger Tagesordnungspunkt: Die 17. Landesmeisterschaft der Turnermusiker Brandenburg-Berlin am 30. Juni 2007 in Eberswalde.

Im Ergebnis der Mitte Oktober verschickten Einladung des ausrichtenden Vereins Eberswalder Spielleute 1963 e. V., die mit einem unverbindlichen Rückmeldetermin 30.11.2006 versehen war, lagen zweieinhalb Wochen nach Meldeschluss unerklärbarer Weise recht wenige Teilnahmemeldungen vor.

Und so ging es in der kurzfristig anberaumten Sitzung darum, was zu tun ist, um doch noch ein akzeptables Teilnehmerfeld für Eberswalde zu sichern.

Das PRÄSIDIUM und der Fachbereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) wünschen allen Turnermusikern, ihren Familien und Freunden ein gesundes und erholsames Weihnachtsfest sowie einen gesunden und erfolgreichen Wechsel in das Jahr 2007.
Damit verbunden ist der Dank für das Engagement und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitwirkung, im Interesse und zum Nutzen des Landesturnverbandes Brandenburg.

Offensichtlich wurde die nette und interessant aufgemachte Einladung aus Eberswalde seitens der Vereine nicht als *offizielle Einladung des Veranstalters* - Märkischer TurnerBund - angesehen, obwohl sie im Vorfeld abgestimmt war und auch das MTB-Logo trug.

Ein dringlicher Appell an Aktive und Funktionäre

Um das zu korrigieren, erhalten alle Vereine in Brandenburg und Berlin in diesen Tagen von der Vorsitzenden des Fachbereichs-Ausschusses MSW, Sandra Dröge, eine offizielle Einladung des Veranstalters und die Wettkampfordnung für 2007 mit einigen erklärenden Bemerkungen zugesandt. Im Ergebnis erwartet der FB-Ausschuss, dass sich bis zum verbindlichen Meldeschluss (Teilnahme ja oder nein) für die Landesmeisterschaft 2007 - 12. Januar - genügend Spielmannszüge, Schalmeienorchester und Fanfarenzüge für einen Start in Eberswalde entscheiden.

Die Meisterschaft soll gemäß gültiger WKO stattfinden, das heißt, eine *Offene Landesmeisterschaft* für Spielmannszüge und Nachwuchsspielmannszüge, ein *Offener Pokalwettbewerb* für Konzert (alle Genre), eine *Offene Landesmeisterschaft* für Schalmeienorchester und zusätzlich ein *Offenes Pokalturnier* für Fanfarenzüge.

Der seit 2005 angebotene Wettbewerb um den Landespokal für Spielmannszüge wird für das Jahr 2007 zugunsten der Landesmeisterschaft der Spielmannszüge ausgesetzt, da sonst beide Einzelwettbewerbe möglicherweise wegen einer jeweils zu geringen Teilnehmerzahl nicht oder nicht attraktiv durchführbar wären.

Sollten sich allerdings nicht ausreichend Vereine für einen Start in Eberwalde nächstes Jahr entscheiden, sind schwerwiegende Auswirkungen auf den weiteren Erhalt der Landesmeisterschaft der Turnermusiker zu befürchten.

Alle tragen mit an der Verantwortung
Womit eindeutig gesagt werden soll, dass sich alle spielfähigen Spielmannszüge, aber auch die Schalmeienorchester und Fanfarenzüge unter Ausschaltung aller bestehenden Vorbehalte für eine Teilnahme am 30. Juni entscheiden sollten.

Ein möglicher Ausfall der Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin 2007 aufgrund mangelnder Beteiligung würde die laufenden perspektivischen Vorbereitungen - ab 2008 ggf. mit dem FG Musik und Spielmannswesen des Landesturnverbandes Mecklenburg-Vorpommern gemeinsame Meisterschaften auszutragen - in keinem guten Licht erscheinen lassen und alle bisherigen Bemühungen möglicherweise zum Scheitern bringen.

Sollte es doch zu einer Wettkampfabsage für 2007 kommen, müssten sich alle Vereine in Brandenburg und Berlin fragen (lassen), welchen Anteil sie persönlich an einer solch negativen Entwicklung (zu verantworten) haben.

(besch)

Meisterschaftstermine im kommenden Jahr

Von Zabeltitz bis Pasewalk

Auch im kommenden Jahr stehen die regionalen Wettkämpfe in den einzelnen Bundesländern ganz sicher wieder im Blickpunkt des Interesses. Die Termine und Austragungsorte der **Landesmeisterschaften** bzw. der Spielleutetreffen stehen fest und die Vorbereitungen haben längst begonnen.
Hier die Übersicht.

SACHSEN	30.06./01.07.	in Zabeltitz
BRANDENBURG-BERLIN	30.06.	in Eberswalde
THÜRINGEN	07.07.	in Schmölln
SACHSEN-ANHALT	14.07.	in Hettstedt
MECKLENBURG-VORPOMMERN	08.09.	in Pasewalk oder Schwerin

In Thüringen findet vom 18. bis 20. Mai 2007 das 2. Landesturnfest statt, an dem die Turnermusiker traditionell - wie in allen Bundesländern - aktiv beteiligt sind. Am 19. gibt es aus diesem Anlass ein Turnermusikertreffen auf dem BUGA-Gelände in Gera.

Im Rahmen der diesjährigen Beratung der Vertreter der neuen Bundesländer in Vatterode wurde darauf hingewiesen, dass der **Termin der Einstufung für Noten** der 30. März 2007 ist und nur noch Gesamtpartituren mit einer „etwa“-Tempoangabe akzeptiert werden.
Ein **Qualifizierungs-Lehrgang** für alle bereits tätigen Kampfrichter ist für November 2007 in Blankenstein in Vorbereitung.

(besch)

Ein ereignis- und erfolgreiches Jahr

Strausberger Fanfarenzug sagt Danke

Für den Fanfarenzug des Kultur- und Sportclubs Strausberg (KSC) geht ein weiteres erfolgreiches Jahr zu Ende. Damit sind nicht nur die errungenen nationalen und internationalen Erfolge gemeint, die das Ergebnis einer intensiven Trainingstätigkeit und Nachwuchsförderung verdeutlichen, sondern das Erreichen vieler unterschiedlicher Zielstellungen.
Für eine sehr gute Nachwuchstätigkeit wurde der Fanfarenzug zum zweiten Mal vom Märkischen Turner-Bund (MTB) mit dem „Nachwuchsförderpokal“ ausgezeichnet, der seit immerhin zwölf Jahren von der Strausberger Firma ahc communication GmbH für Brandenburger Spielleute gestiftet wird.

Vielen Strausbergern und zahlreichen angereisten Gästen aus nah und fern ist noch die „Herbstfanfare“ in bester Erinnerung. Mit ihr, mit dem Lampionumzug zum „Knüppelteigfest“ im Herbst, dem „Soundcheck“ sowie dem Kinderfest am 1.Mai hat der Fanfarenzug gemeinsam mit seinem Förderverein und anderen Einrichtungen der Stadt vier gut angenommene, eigenständige Veranstaltungen organisiert.

Der vielleicht einzige Wermutstropfen des Jahres 2006 war die Nichtteilnahme an der Weltmeisterschaft in Korea. Dazu fehlten einfach die Finanzen. Stattdessen man sich mit Hilfe von Sponsoren für neue Fanfarentücher entschieden.

Wenn der Strausberger Fanfarenzug in diesem Jahr über 120 Auftritte mit ansprechenden musikalischen Leistungen realisieren konnte, so ist das ein Ausdruck für seine Beliebtheit, andererseits spricht es für das große Engagement seiner Leitung, der Übungsleiter und Mitglieder.
Die Anzahl an Auftritten kann sich sehen lassen, aber das alles war nur mit Hilfe und Unterstützung der Eltern, Freunde, Förderer und Sponsoren möglich. Dafür möchten sich der gesamte Verein und sein Förderverein ganz herzlich bedanken! Gleichzeitig geben wir das Versprechen ab, auch im neuen Jahr mit sehr guten Leistungen und Veranstaltungen aufzuwarten.

Wer noch mehr über den erfolgreichen Fanfarenzug erfahren will, kann das im Internet unter www.fanfarenzug-strausberg.de tun.

(*Con/Pressesprecher)*

Blasmusiknacht an der Elbe

Der Spielmannszug BLAU-WEISS Roßlau e. V. präsentierte am 11. November in der Roßlauer Elbe-Rossel-Halle seine *„2. Rosslauer Blasmusiknacht“*.
Die Gäste erlebten eine sehr gut gelungene Neuauflage der Vorjahresveranstatung. Für die gute Stimmung sorgten das Blasorchester Wittenberg e. V. und der Spielmannszug BLAU-WEISS Roßlau e. V. Erstmals spielten beide Vereine auch gemeinsam einen Titel, wovon das Publikum mehr als begeistert war. Schon jetzt freuen sich Aktive und Zuhörer auf die 3. Ausgabe der Blasmusik-nacht im nächsten Jahr, am 3. November, wiederum in der Elbe-Rossel-Halle in Roßlau (Elbe).

Informationen dazu unter Tel. 0171 4404997 oder www.spielmannszug-rosslau.de.

(Maik Thiemrodt)

Zu den Aktivitäten des „Rest-Bundesausschusses“ MSW

Nur betroffenes Schweigen?

Im Zusammenhang mit der Abgabe der Bundesmusikschule durch das Präsidium des Deutschen Turner-Bundes (DTB) an einen neu gebildeten Trägerverein, machte ich als ehemaliges Mitglied des Bundesausschusses Musik und Spielmannswesen (MSW) des DTB, zuständige Mitglieder des DTB-Präsidiums und weitere Funktionsträger auf organisations-politische Mängel in der Fachgebietsarbeit aufmerksam.

Im Ergebnis einer Recherche auf Grund vorliegender Unterlagen und Statistiken wurde der Nachweis erbracht, dass

- *der Bestand an Mitgliedsvereinen im Fachbereich MSW - nur in den alten Bundesländern - seit 1990 um etwa 730 Klangkörper mit rund 15 400 Musikern gesunken ist;*
- *es seit dem Jahr 2001 entgegen der vom DTB-Präsidium bestätigten Fachgebietsordnung MSW keinen Bundesjugendwart mehr gibt;*
- *gemäß Fachgebietsordnung MSW sechs Funktionen im Bundesausschusses vorgesehen sind, seit 2005 aber nur noch drei besetzt, keine Nachberufungen erfolgt und demzufolge Neuwahlen mit erforderlich neuer Struktur und entsprechenden Funktionen notwendig sind;*
- *es organisations-politische Widersprüche zwischen den Festlegungen der Fachgebietsordnung MSW und der Satzung der neu gebildeten Turner-Musik-Akademie gibt;*
- *sich die restlichen drei Bundesausschussmitglieder in den Vorstand der Turner-Musik-Akademie wählen ließen, der als eingetragener Verein allerdings nicht Mitglied im DTB ist, aber von dort finanziell gestützt wird;*
- *das Fachgebiet MSW als im Sport organisiert, gegenüber anderen Musikverbänden kein eigenes Profil besitzt.*

Diese Probleme wurden, in einigen Fällen nur teilweise, von Landesfachwarten alter Bundesländer und vom ehemaligen Bundesfachwart Rainer Davids bestätigt.

Verstecken löst die Probleme nicht

Trotz wiederholter Hinweise, sowohl an die damals zuständige Vizepräsidentin im Präsidium des DTB und an die Abteilungsleiterin im hauptamtlichen Apparat, als auch an den Bundesfachwart Dieter Adam, wurde seit Mai 2006 bis heute in keiner Weise dazu Stellung bezogen.

Ein von mir zu dieser Thematik verfasster Artikel für den „Turnermusiker“ wurde ebenfalls nicht veröffentlicht. Aufmerksame Leser besagter Zeitschrift fanden allerdings im Leitartikel der Ausgabe 4/2006 unter der Überschrift „Und wieder ein Schritt weiter“, von Andreas Göttert - Mitglied des „Rest-Bundesausschusses“ - zur gegenwärtigen Tätigkeit des Gremiums die Anmerkung: „...auch wenn wir uns ab und an mit mehr oder weniger nützlichen Presseberichten und weniger zielgerichteten Kommentaren befassen müssen. Deren Kommentierung ersparen wir uns bewusst. Alles andere würde zwangsläufig zu einer Aufwertung der bzw. Fokusierung auf die Initiatoren zur Folge haben. Eine Aufmerksamkeit, die wir diesen Leuten wahrhaft nicht zu teil werden lassen wollen.“

Da stellt sich doch die Frage: Wer sind eigentlich wir? Und es folgt die Erinnerung an den bekannten Witz: „Früher standen wir am Rande des Abgrundes, heute sind wir einen Schritt weiter!“

Und wieder wird Zeit verloren

Im Leitartikel des „Turnermusiker“ Ausgabe 5/06 nennt Bundesfachwart Dieter Adam nun die Bildung einer Arbeitsgruppe für eine „Agenda Große Arbeitstagung“ die für Herbst 2007 vorgesehen ist und ein mögliches „Bundesmusikfest der Turnermusiker“ als Lösung. Zur Ermittlung der Ursachen der gegenwärtigen Situation und der Suche nach geeigneten Auswegen wird allerdings keine Arbeitsgruppe benötigt. Denn Fakt ist: Zuerst müssen bestehende Ordnungen eingehalten, der Fachbereich insgesamt geeint und vorhandene positive Ansätze für eine bessere Tätigkeit genutzt werden.

Statt eines „Bundesmusikfestes“, das schon vor Jahren einmal im Gespräch war, sollten wir unser sportliches Profil beispielsweise mit eigenen und kontinuierlichen Meisterschaften schärfen. Es stimmt doch sehr bedenklich, wenn am 4. Bundesmusikfestes der BDMV 2007 in Würzburg sehr wenige Turnermusiker teilnehmen und an der dort integrierten sog. „Deutschen Meisterschaft“ fast keiner.

Zu den Vorschlägen und Möglichkeiten - mit einfachen Mitteln -, auf den positiven ostdeutschen Erfahrungen basierend und in kurzer Zeit Veränderungen herbeizuführen, war bislang auch kein Wort, keine offizielle Antwort zu vernehmen. Da bleibt die Frage, wie lange soll dieser Zustand noch anhalten?

Dass Probleme unkompliziert lösbar sind und eine Zusammenarbeit möglich ist, konnte Raik Wehner als Mitglied des Bundesausschusses Musik und Spielmannswesen anlässlich der diesjährigen „Vatteroder Beratung“ der Fachbereiche der Landesturnverbände der neuen Bundesländer Ende November im Harz als Gast miterleben. Ob es etwas Positives bewirkt? Die aktuellen Probleme auf Bundesebene liegen auf dem Tisch und sollten ohne Zeitverzug gelöst werden. Auf dem Deutschen Turntag 2006 in Kassel, wo der Fachbereich Musik und Spielmannswesen des DTB - mitgliedermäßig keinesfalls der kleinste - durch unseren Bundesausschuss erneut nicht vertreten war, wurde u. a. ein weitaus besseres und wirkungsvolleres Management der Leitungsebenen im Interesse aller DTB-Mitgliedsvereine gefordert.
Und das gilt doch bestimmt auch für die Turnermusiker oder etwa nicht?

(Dieter Frackowiak/Strausberg

Im Vereinsrecht geblättert:

Entlastung des Vorstands: ja oder nein?

Dieses Thema ist ein Dauerbrenner auf Jahreshauptversammlungen. Nehmen wir an: Es gab reichlich "Stunk" im Verein wegen der Arbeit des Vorstands. Irgendwann taucht dann die unwillkürliche Frage auf: "Hat der Vorstand einen Anspruch auf Entlastung oder können wir ihm diese verweigern?"

Tatsächlich scheint es sich um eine durchaus komplizierte Frage zu handeln, denn das Vereinsrecht kennt den Begriff "Entlastung" überraschenderweise nicht, obwohl er in aller Munde ist. Das Magazin "Verein & Vorstand aktuell" hat sich kürzlich näher mit dem Thema "Entlastung" auseinander gesetzt.

Zunächst - so das Magazin - müsse geklärt werden, was "Entlastung" eigentlich im Verein bedeutet? Darunter verstehen Rechtsexperten nichts anderes als das ausdrückliche Einverständnis des entlastenden Organs (i. d. Regel die Mitgliederversammlung) mit der bisherigen Geschäftsführung des Vorstands. Mit der Entlastung verbunden ist der Verzicht auf alle Ansprüche des Vereins gegenüber dem Vorstand. Die "Entlastung" kann für den gesamten Vorstand aber auch nur für einzelne Mitglieder ausgesprochen werden.

Historie könnte von Bedeutung werden

Allerdings gibt es bei der "Entlastung" gewisse Einschränkungen. Denn sie umfasst nur den Teil der Geschäfte, die der Mitgliederversammlung wirklich bekannt sind. Verschweigt zum Beispiel der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht relevante Punkte, bezieht sich eine erteilte Entlastung nur auf die Punkte, die dieser tatsächlich auch bekannt gemacht hat. Für die unbekannten Punkte bleibt die Haftung des Vorstands bestehen.

Da das Vereinsrecht und damit das Gesetz zum Thema "Entlastung" ansonsten nichts sagt, kommt bei der Klärung der Frage, wie die Freistellung des Vorstands von Haftung erfolgen soll, der Vereinssatzung besondere Bedeutung zu. Ist dort diesbezüglich nichts geregelt, könnte auch die Historie von Bedeutung sein; also der bisherige Usus im Verein.
Zu klären ist dabei: Wurde schon immer der Vorstand in der Mitgliederversammlung entlastet und/oder wurde die Entlastung schon immer in einen entsprechenden Tagesordnungspunkt aufgenommen? Ist dies der Fall, dann ist weiterhin so zu verfahren, es sei denn, die Mitgliederversammlung beschließt ausdrücklich, dass eine Entlastung nicht mehr erforderlich ist. Allerdings wäre damit der Vorstand nicht gleichzeitig von seinen Haftungspflichten freigestellt.

Gewissermaßen ein „Freispruch“

Die "Entlastung" ist mithin quasi der "Freispruch" des Vorstandes von der persönlichen Haftung für die Vergangenheit. Doch wie gesagt: Nur für die Punkte, die dem entlastenden Organ bekannt sind. Im Umkehrschluss: Je mehr der Vorstand in seinen Rechenschaftsbericht "packt", desto umfangreicher ist seine Entlastung. Der Jurist sagt, damit eine Entlastung erfolgen kann, muss eine beanstandungsfreie Erfüllung aller dem Vorstand übertragenen Aufgaben vorliegen. Mit anderen Worten: Der Vorstand muss sein Amt ordnungsgemäß wahrgenommen haben.

Das Magazin "Verein & Vorstand aktuell" empfiehlt Vorständen, für sich "Entlastung" durch die Mitglieder nicht nur auf der Jahreshauptversammlung zu beantragen, sondern - wenn möglich - auch zwischendurch für konkrete größere Entscheidungen, beispielsweise bei größeren Anschaffungen.

(vnr/besch)

Gerhard Baumann - ein Brückenbauer

Der national und international geschätzte langjährige Chef des Zentralen Orchesters der NVA, Generalmusikdirektor und Oberst a. D., verstarb vor wenigen Wochen 85-jährig in Berlin.

In der Fachwelt wird ihm eine ganze Ära in der sinfonischen Blasmusik zugeordnet. Bereits als Dirigent des Rundfunkblasorchesters Leipzig machte er sich einen Namen, bevor er 1959 die Stabführung des Repräsentationsorchesters der damaligen Nationalen Volksarmee in Berlin übernahm. Er dirigierte diesen bedeutenden, auch international angesehenen Klangkörper bis 1983.

Neben den umfangreichen militärischen Zeremoniellverpflichtungen bereicherte er auch als Komponist das zeitgenössische Musikschaffen. Mit seinen Arrangements klassischer Militärmärsche von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Joseph Haydn, Hector Berlioz u. a. sowie einer breiten Skala traditioneller Militärmusik aus aller Welt, erreichte Baumann einen besonderen Bläserklang, eine "Klangfülle“, die Besucher seiner Konzerte bis heute rühmen.

Gerhard Baumann - der Tolerante, der Einfühlsame, den die leise Tonart eine großartige Ausstrahlungskraft schenkte, wurde von seinen Musikern aber auch in seiner Strenge und künstlerischen Akribie geach tet. Zum kulturellen Leben der DDR gehörten seine stets gut besuchten Konzerte im Berliner Tierpark, vor dem Fernsehturm, bei Arbeiterfestspielen, Pressefesten und auch die Teilnahme bei Musikbiennalen im Berliner Schauspielhaus mit Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen von Meinz Weitzendorf, Wolfgang Hohensee, Wolfram Heicking und Klaus-Peter Bruchmann - um nur einige zu nennen.
Tourneen führten ihn nach Asien, Mittelamerika, Afrika und in zahlreiche Hauptstädte Europas.

Mit seinem künstlerischen Schaffen wollte Baumann auch Brücken bauen, menschliche, über Grenzen hinweg Versöhnung leben. So arrangierte er mit Freude und als Senior sinfonischer Blasmusik eine Musikshow mit Altberliner Melodien für die Veranstaltung des Deutschen Bundeswehrverbandes e. V. anlässlich 50 Jahre Luftbrücke Berlin 1999 im Olympiastadion. Bis ins hohe Alter blieb er als erfolgreicher Arrangeur tätig.
Zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Schallplattenproduktionen bewahren sein Erbe und sind dankenswert vom Musikverlag "Barbarossa" und auch anderen Verlegern auf CD für Freunde dieser Kunst erschlossen.
Zahlreiche Spielleute aus den Vereinen der neuen Bundesländer hatten Gelegenheit, unter Leitung

dieses geschätzten Musikers zu lernen und zu musizieren.

(besch nach Informationen)

Impressum

„der tambour“ wird vom Fachbereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben.

Interessenten - Vereine und Einzelpersonen - können sich einen Abonnementbezug sichern, wenn sie über eine E-Mail-Adresse verfügen. Eine formlose Bestellung an die Redaktion reicht dafür aus.

V. i. S. d. P. und Redaktion: Bernd Schenke *(besch)*, Vizepräsident des Märkischen TurnerBundes (MTB); - Tel. 030 44038255; beschenke@aol.com.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung des MTB und seines FB Musik und Spielmannswesen wiedergeben.